



Wir wünschen allen Bediensteten einen erholsamen Urlaub und allen, die ihren Dienst nachgehen, stress- und unfallfreie Sommermonate.

DBV neu-
Pensionsreform



→ Bericht auf Seite 4

**Sind Menschen
weniger Wert als Ware?
Einsparungswahn der W.L.**



→ auf Seite 9

Bericht vom Personalgruppenausschuss Fahrdienst



Dienstkleiderausgabe:

Ab Herbst soll die Dienstkleiderausgabe von Rudolfsheim in die Direktion übersiedeln.

Sicherheitsweste: Auf Grund neuer gesetzlicher Bestimmungen müssen in Zukunft alle

Verkehrsteilnehmer Sicherheitswesten bei Unfällen tragen. Jeder Fahrer wird eine Sicherheitsweste erhalten. Sie wird in Zukunft in die Grundausrüstung der aufzufassenden Bekleidung integriert sein.

Auch alle anderen Bereiche der Wiener Linien, in denen sich Bedienstete auf öffentlichen Verkehrsflächen bewegen, (z.B. Revisoren, Funkstreife, Bauleitung, usw.) werden diese Sicherheitswesten erhalten.

Blendschutzklebefolien: Auf Bitte vieler KollegInnen brachte der GLB den Antrag ein, beim ULF (seitlich oben) und E2 (Front) Blendschutzfolien anzubringen. Dieser Antrag wurde vom Unternehmen abgelehnt mit der Begründung „sie werden eh wieder abgerissen“.

Der GLB beharrte auf den Antrag und erreichte folgenden Kompromiss: -die Blendschutzfolien sollen auf einigen Probezügen montiert

werden, sollten die FahrerInnen damit zufrieden sein und sie nicht wieder heruntergerissen werden, werden neue Gespräche mit den W.L. geführt um auch alle anderen Züge nachzurüsten.

Goretexjacken: Es werden zurzeit noch Verhandlungen geführt um auch den Fahrdienst mit Goretexjacken auszurüsten.

Versicherung bei tätlichen Angriffen: Der GLB hat des Öfteren darüber berichtet, dass die Übergriffe auf Bedienstete, die mit Fahrgästen oder Passanten in Kontakt sind, zunehmen.

Besonders kritisiert wurde, von Seiten des GLB, dass jene Bediensteten die verletzt, der Täter aber nicht gefasst wurde, keinerlei Anrecht auf Schmerzensgeld haben!

Neu Gruppenversicherung: Ab September sind all jene Bediensteten versichert die mit Fahrgästen/Passanten in Kontakt sind (Fahrdienst, Fahrscheinkontrolle; Revisoren, U-Bahnaufsichtspersonal usw.)

Die Versicherung besteht aus einem Taggeld und Geld bei Dauerinvalidität (genaue Summe steht noch nicht fest) und zusätzlich einer einmaligen Summe von 2000 € pro Versicherungsfall zur freien Verfügung.

Die Kosten der Versicherung werden vom Dienstgeber übernommen!

W i n k e r

Bericht aus dem Zentralbetriebsrat

Grippeschutzimpfung kommt: Nach dem großen Erfolg bei der Zeckenschutzimpfung wird es nun auch für alle Bediensteten eine kostenlose Grippeschutzimpfung geben. Dafür wird der Pauschalbetrag der Kleiderreinigung von 7 € eingestellt!

Lohnerhöhung für KV-Bedienstete: Wie schon im letzten Winker berichtet, bekommen alle KV-Bediensteten ab 1.07.2004 1,85 % Gehaltserhöhung und das wurde nun auch im Holding Aufsichtsrat abgeseget.

Bericht aus dem Betriebsrat-Fahrdienst

Busgarage Leopoldau: Wie schon berichtet, ist der Baubeginn mit Oktober 2004 fixiert und besteht aus zwei Ausbauphasen.

Busgarage Grinzing wird aufgelassen: Der Vorsitzende Karl Kaiser bekräftigte, dass nach Beendigung der zweiten Ausbauphase die Garage Grinzing aufgelassen wird, alle Bediensteten könnten sich dann die Dienststelle selbst auswählen!

Kollege Kaiser meinte, man ist deswegen dafür, da die Einsparungen der Fixkosten immerhin 1.8 Millionen Euro ausmachen würden!

Der GLB gab zu bedenken, ob durch längere Einschubfahrten diese Einsparungen überhaupt möglich wären. Die Antwort war, dies sei alles schon eingerechnet, die meisten Einschübe würden sogar kürzer werden!

Busumstellung von Flüssiggas auf Erdgas: Zurzeit finden Diskussionen zur Umstellung unserer Flüssiggasbusse auf Erdgas statt.

Diese Entscheidung dürfte jedoch eher eine politische sein, die Entscheidung wird bis 2006 fallen.

Hintergrund dieser Diskussion: Flüssiggas ist teurer und wird preislich in Zukunft noch teurer werden, im Gegensatz zu Erdgas.

W i n k e r

Bericht vom Hauptausschuss der Wiener Linien

Hauptthemen waren die neuen Dienst- und Betriebsvorschriften und die Pensionsreform der Gemeinde Wien.

Für beide Bereiche wurden nochmals die Änderungen vorgestellt und diskutiert.

Von Seiten der FSG gab es nur die Einheitsmeinung, dass dem zugestimmt werden müsse. **Hier war anscheinend der Fraktionszwang so stark, dass nicht einmal ein FSG-Hauptausschussmitglied es wagte, kritisch dagegen aufzutreten!**

Dienst und Betriebsvorschriften neu (DBV)

In einer scharfen und eindringlichen Wortmeldung verurteilte der GLB diese Reform und verwies auf die damit verbundene Mehrbelastung für den Fahrdienst hin.

„Habt ihr keine Ahnung, was ihr unseren FahrernInnen damit antut? Früher habt ihr über die Pläne selbst gejammert, heute wollt ihr als Freigestellte davon nichts mehr wissen „, sagte Hauptausschussmitglied Böhm-Raffay.

Der GLB verwies auf die Versprechungen, die den Bediensteten bei der Ausgliederung gegeben wurden. Daran konnte sich jedoch kein FSGler mehr erinnern. (mehr zu diesem Thema im Artikel DBV-Neu und Pensionsreform)

Pensionsreform der Gemeinde Wien

Hier wurde auf die Notwendigkeit von Seiten der FSG für diese Reform hingewiesen und man könnte sich nicht als einzelner dagegen stellen.

Bemerkenswert war wieder einmal, dass kein einziger aus der Fraktion FSG kritische Worte gegen diese Reform fand.

Ein anderes Bild zeigte die Hg2 (Spitäler), hier wurde diese Reform fast zum Kippen gebracht, weil sich viele Sozialdemokraten dagegen aussprachen. Der GLB verurteilte diese Reform aufs Schärfste und lehnte sie in dieser Form ab! (mehr zu diesem Thema im Artikel DBV-Neu und Pensionsreform)

Euer Kollege
Roman Böhm-Raffay

DBV-Neu/Pensionsreform

In vielen Gesprächen, die ich in den letzten Tagen mit den Bediensteten auf den verschiedensten Dienststellen führte, hörte ich immer wieder dasselbe „**Das können die (FSG) doch nicht wirklich machen, wissen de net wie schwer wir es haben, warum hobts des net verhindert? Welch`n Vorteil hob i denn no als Gemeindebediensteter? A Verschlechterung noch der anderen kommt und die tuarn nix, für wos bin i denn no bei der Gewerkschaft, i tritt aus und spor ma des Göd, usw.....)**

Ja liebe Kollegen, so unrecht habt ihr da nicht, gerade in den letzten Jahren gab es eine Verschlechterung nach der anderen und außer einen Kurzstreik gegen die Pensionsreform (ASfG) der Regierung gab es keine Gegenwehr, wobei es bei diesem Streik jedoch mehr darum ging, die Mitglieder zu beruhigen. Nach den Sparpakten und Reformen der Regierung kommen wir Gemeindebediensteten doppelt zum Handkuss und das ohne Gegenwehr und mit Zustimmung unserer Gewerkschaft.

DBV-Neu: Mit dieser Änderung wurden nicht nur alle Versprechungen gebrochen, sie ist in Grunde eine Ohrfeige für alle Fahrbediensteten.

Im Hauptausschuss der Wiener Linien brachten wir alle Argumente noch einmal vor, die Meinung der FSG war jedoch einzementiert.

Der GLB ist auch der Meinung - und brachte dies auch bei der Hauptausschusssitzung zur Sprache - dass die Bediensteten absichtlich getäuscht und belogen werden!

Die derzeitigen Änderungen sind nur der Auftakt für weitere Verschlechterungen. Man will die vollen Reformen in Etappen einführen, um keinen Aufstand der Belegschaft zu riskieren und **selbstverständlich das Wahlergebnis der nächsten PV/BR-Wahl nicht zu gefährden!**

Die durchgehende Arbeitszeit von 4 Stunden wird kommen, ebenso Brüche bis 22 Uhr. Dies ist, unserer Meinung nach, längst mit der FSG beschlossen, aber auf einen späteren Zeitpunkt verschoben worden!

Ein Argument der FSG für das neue Dienstrecht war auch der Druck der Öffentlichkeit. Hier entgegnete der GLB scharf, gerade in der Öffentlichkeit könnte gut argumentiert werden, welche Auswirkungen es auf die Fahrgastsicherheit und die damit erhöhte

Unfallgefahr haben wird, wenn unsere Bediensteten 4 Stunden am Zug sitzen müssen und dass bei vollster Konzentration!

Auch im Bereich der Bezahlung wird es Einschnitte geben, wir möchten nur allen KollegenInnen in Erinnerung rufen, wie schnell Zulagen verschwinden, gekürzt oder aus den anrechenbaren Nebengebühren herausgenommen wurden!

Dies ist relativ einfach zu erklären und bedingt durch den Finanzierungsvertrag. Dieser ist für die Bediensteten eine fixe Summe und wird auch nicht Inflationsabgegolten.

Während diese Summe immer gleich bleibt, steigen die Ausgaben bedingt durch die jährlichen Gehaltverhandlungen, Binealsprünge und durch die Inflation.

Pensionsreform: Wir haben gegen die Pensionsreform der Regierung gestreikt - heute bekommen wir von der roten Stadtregierung eine ähnliche serviert und dies mit wohlwollender Zustimmung der Gewerkschaft.

Diese Pensionsreform bedeutet eine defakto Anpassung an das ASfG und zeigt deutlich auf, wie politisch motiviert die FSG agiert.

Der GLB ist nicht gegen eine Pensionsreform, jedoch gegen rückwirkende Eingriffe. Eine Stichtagsregelung für alle Neueintretenden Gemeindebediensteten wäre eine faire Lösung gewesen.

Viele unserer Bediensteten haben niedrige Einstiegsgehälter in Kauf genommen mit der Gewissheit, dafür eine höhere Pension und einen sicheren Arbeitsplatz zu bekommen.

Viele KollegenInnen fühlen sich jetzt zu Recht betrogen, denn diese Reform ist unfair und ungerecht, sie bedeutet einen massiven Eingriff in die Lebensplanung aller Bediensteten.

Als Ohrfeige für alle Pensionisten kann nur der Pensionssicherungsbeitrag gewertet werden.

Wir wissen, dass Gemeindebedienstete vor Jahrzehnten geringste Löhne bekamen und dementsprechend gering ihre Pensionen sind. Und nun müssen sie als Dankeschön bis zu 0.8% Pensionssicherungsbeitrag leisten.

All dies brachte der GLB im Hauptausschuss zur Sprache und dennoch stimme die FSG geschlossen der Reform zu - **Fraktionsgehorsam!**

Im Gegensatz zu den Wiener Linien wurde im Hauptausschuss der Hg2 (Spitäler) diese Reform fast zum Kippen gebracht. Nur mit einer knappen Mehrheit von 33 pro zu 26 nein Stimmen, wurde die Reform durchgedrückt!

Hier sprachen sich sogar die Obmänner der größten Spitäler Wiens gegen die Reform aus, viele FSGler meinten, wie sollen wir das unseren Bediensteten erklären!

Wie am Beginn des Artikels geschrieben, meinten viele KollegenInnen, warum habt ihr das alles nicht verhindert!

Dazu möchte ich folgendes sagen. – Wie in allen demokratischen Systemen bestimmt die Mehrheit. Der GLB und auch fast alle anderen oppositionellen Fraktionen

waren gegen die neuen DBV, jedoch wurden wir von der FSG niedergestimmt!

Auch wurden die anderen Fraktionen von den Verhandlungen ausgeschlossen, lange Zeit wurde sogar bestritten, dass es überhaupt Verhandlungen gab.

Erst im ZBR/BR und im Hauptausschuss wurden die oppositionellen Fraktionen vor vollendete Tatsachen gestellt!

Diese Vorgangsweise, liebe KollegenInnen, ist jedoch nichts außergewöhnliches, so wird seit Jahren agiert, ganz nach dem Motto: „Wir haben die Mehrheit wir bestimmen!“

Ihr müsst euch darüber klar werden, dass in der Gewerkschaft, genauso wie in der Politik, die Arbeit der Fraktionen von der Zustimmung der Belegschaft - ALSO DEM WAHLERGEBNIS - abhängt.

Es gab von Seiten der FSG Befürchtungen, dass die Arbeiterkammerwahlen, aufgrund der neuen DBV, ein schlechtes Ergebnis für sie bringen würde. Diese waren unbegründet! Sie erhielten wieder knapp 80% und natürlich wertete die FSG dies auch als Zustimmung zur DBV-Neu!



Liebe Kollegin, lieber Kollege!

Euer Kollege

Roman Böhm-Raffay

Der GLB möchte dich persönlich über folgende Änderungen informieren

Die Kooperation mit der **Agentur AXA – Sabata** wurde per 31.06.2004 von Seiten des GLB auf Grund der geänderten Gesellschaftsstruktur aufgelöst!

Selbstverständlich behalten sämtliche Verträge und Sonderkonditionen ihre volle Gültigkeit!

Um allen Gemeindebediensteten auch weiterhin, den vollen Service zu gewährleisten, wurde mit den neuen GLB Betreuer Herrn Meidl die Vereinbarung getroffen, dass alle Gemeindebediensteten, im selben Umfang betreut werden, wie bisher!

Bei Fragen zu euren Verträgen, Informationen bzw. Versicherungsauskünften wendet Euch an **GLB – Betreuer Herr Meidl**

Büro: 01 897 13 13 – 19

Mobil: 0676 869 77 750

E-Mail: walter.meidl@uniqa.at

Büroadresse wie bisher Mariahilferstrasse 167/9 Montag bis Freitag von 9 – 17 Uhr

Anträge

des Gewerkschaftlichen Linksblocks an den PGA - Fahrdienst

Antrag: Sommerfahrpläne in den Monaten Juli/August

Begründung: Die meisten Züge besitzen keine AC, die Hitzebelastung bedingt durch die neuen DBV sind gerade in den Monaten Juli/August überdurchschnittlich hoch. Arbeitsmediziner weisen gerade in den Sommermonaten darauf hin, welche schwerwiegenden Auswirkungen, Hitze, auf die Reaktionsfähigkeit und Gesundheit hat.

Antrag: Einführung zusätzlicher Überstundenabstufungen für Extradienstleistender

Begründung: Die Einführung einer erhöhten Überstundenauszahlung für Bedienstete ab der 16. Gehaltsstufe, war ein erster Schritt in die richtige Richtung.
Es ist jedoch nicht einzusehen, warum Bedienstete bis zu 32 Jahre für den selben Lohn Überstunden leisten sollen, während ihr Reallohn in diesen Zeitraum weitaus höher ist! Der GLB fordert daher mindestens zwei zusätzliche Abstufungen. (z.B. Gehaltsstufe 5 und 10)



Antrag: Anbringen von Sicherheitsaufklebern (Heck) mit dem Symbol „Überholverbot im Haltestellenbereich und den Hinweis auf querende Fahrgäste“ auf allen Straßenbahnen.

Begründung: Weder Überholverbote noch Sperrlinien werden von den Individualverkehr zur Kenntnis genommen, es ist hier nur eine Frage der Zeit bis es zu einen tödlichen Verkehrsunfall kommt.

Ein Aufkleber am Heck der Straßenbahn (in ähnlicher Form wie im Busbereich) mit dem Symbol „Überholverbot im Haltestellenbereich und den Hinweis auf querende Fahrgäste“ könnte vorbeugend gegen Unfälle wirken und den Fahrgästen eine erhöhte Sicherheit im Haltestellenbereich bieten!

Die Kosten für Aufkleber sind minimal und sollten kein Grund für eine Ablehnung von Seiten des Unternehmens sein.

Antrag: 7- Tage Dienstvorschau für Bedienstete im Fahrdienst

Begründung: Technisch ist es kein größerer Aufwand die Dienste für den Fahrdienst eine Woche im voraus einzuteilen.

Ausgefallene Gruppen könnten mittels Extradienstleistender und Springer (Springer dürfen nur aus der gleichen Schicht kommen) besetzt werden.

Für Bedienstete und ihre Familienangehörigen würde eine Verlängerung der Dienstvorschau auf 7. Tage eine wesentliche Verbesserung ihrer Lebensqualität bedeuten.

Antrag an den Hauptausschuss der HG IV

Antrag: Neuregelung bei Fundgegenständen bei „Nichtbesetzten Expediten“

1, Das Unternehmen muss auf „nicht mit Expeditoren besetzten Expediten“ die Infrastruktur schaffen, die es den Bediensteten ermöglicht, Fundgegenstände nach Beendigung der Tour abzugeben.

2, Dies darf keineswegs zu Lasten der Bediensteten erfolgen

3, Da es auf vielen Dienststellen üblich ist, dass Fundmeldungen von Bediensteten ausgefüllt werden, muss dies mit Inkrafttreten der neuen DBV von Seiten des Unternehmens getätigt werden bzw. den Fahrbediensteten finanziell abgegolten werden.

Begründung: Mit der Übernahme eines Fundgegenstandes übernimmt der Bedienstete eine große Verantwortung. Sollte ein Fundgegenstand einen Bediensteten abhanden kommen, hätte er mit strafrechtlicher Verfolgung zu rechnen. (Fundunterschlagung)

Es ist weder einen Fahrbediensteten zuzumuten, während des gesamten Dienstes auf Fundgegenstände aufzupassen, noch die Verantwortung dafür zu übernehmen.

Insbesondere während seiner dienstlichen Tätigkeiten (z.B. Umsicht), noch bei seinen Pausen (KV-Bedienstete haben das recht die Diensträume in den Pausen zu verlassen) ist der Bedienstete verpflichtet bzw. ist es ihm zuzumuten, die Verantwortung dafür zu übernehmen!

Tätigkeiten die nicht unmittelbaren Pflichten eines Fahrbediensteten betreffen (ausfüllen von Fundmeldungen) haben zu entfallen bzw. sind den Bediensteten finanziell abzugelten!

Leserbrief

Sehr geehrte Redaktion des Winkers!

Durch Zufall habe ich (weder bei Gemeinde noch bei der Strassenbahn beschäftigt) Ihre Zeitung vom Oktober 2003 in die Finger bekommen.

Mit Interesse habe ich sie gelesen und mich über einige Dinge sehr gewundert. Ich, als Fahrgast habe zum Beispiel nicht gewusst, dass ein Strassenbahner keinen Kinderwagen in die Strassenbahn heben darf/soll.

Weiters weiß ich jetzt auch, warum ich sehr oft vor der geschlossenen Bimtüre stehe und der Motorführer nicht mehr aufmacht, nämlich weil er dann irgendeine Freiphase verpasst und die Strassenbahn immer mehr Verspätung bekommt.

Warum werden über diese Dinge die Fahrgäste von den Verkehrsbetrieben nicht aufgeklärt? Auch ich habe mich deswegen schon öfters ziemlich unfreundlich bei den Motorführern beschwert.

Schlimm finde ich auch, dass die Motorführer und Busfahrer auch von den eigenen Leuten kontrolliert werden und bei einem Vergehen (zu spät in die Remise kommen oder krumm am Sessel sitzen) einen Eintrag bekommen.

Zu beneiden sind die Leute nicht, die bei den Verkehrsbetrieben arbeiten.

(Leserbrief kam anonym und ohne Adresse)

Überholen im Haltestellenbereich

Auf jeder Linie gibt es Stationen, wo die KollegenInnen ein Lied davon singen können, wenn Autofahrer Züge im Haltestellenbereich überholen.

Auf der Linie 62 ist so eine typische Station die Haltestelle Hetzendorf Schnellbahn. Der Zug steht in der Haltestelle, die Fahrgäste wollen die Strasse überqueren und gleichzeitig überholen Fahrzeuge den stehenden Zug mit atemberaubender Geschwindigkeit!

Weder Überholverbote noch Sperrlinien werden von den Autofahrern zur Kenntnis genommen und es ist nur eine Frage der Zeit bis es zu einem tödlichen Verkehrsunfall kommt. Ich denke ein ähnlicher Aufkleber wie im Busbereich (Heck des Busses – Achtung Bus fährt



aus Haltestelle) könnte eine Entschärfung der derzeitigen Situation bringen!

Ein Aufkleber am Heck der Straßenbahn mit dem Symbol Überholverbot im Haltestellenbereich und dem Hin-

weis auf überquerende Fahrgäste, könnte eine gewisse Entschärfung und eine erhöhte Verkehrssicherheit bewerkstelligen.

Die Kosten für Aufkleber sind minimal und sollten kein Grund für eine Ablehnung vom Unternehmen sein!

Der GLB wird daher den Antrag auf Anbringung von Sicherheitsaufklebern am Heck auf allen Straßenbahnen einbringen !

Euer Kollege Willi Lindenthal

W i n k e r

USTRAB – Matzleinsdorferplatz



Den meisten Kollegen die in der USTRAB fahren wird es schon aufgefallen sein, die Haltestelle Matzleinsdorferplatz ist seit Tagen rund um die Uhr mit Revisoren besetzt und die Anlage 1 ist wieder öfters in Be-

trieb.

Der Grund ist, man will erheben ob die permanenten Störungen der Anlage 1 wegen zu schnellen Fahrens der Bediensteten oder doch eher bei der veralteten Anlage zu suchen ist.

Hauptgrund für die permanenten Ausfälle dürfte jedoch die völlig veraltete Technik sein, die in den letzten Jahren mehrmals nachgerüstet wurde, aber keine wesentliche Besserung brachte.

Wir möchten euch jedoch trotzdem bitten, die Geschwindigkeitsbegrenzung im Bereich Matz (15 Km/h) einzuhalten!

Hans Jürgen Wöchtel

Verbesserungsvorschläge

Nicht ohne Stolz können wir euch heute berichten, dass unser neuer GLB-Mitarbeiter, Wilhelm Lindenthal, einen Verbesserungsvorschlag (neues Beheizungssystem der Weichen) bei den Wiener Linien eingereicht hat. Dieser ist auch auf großes Interesse gestoßen und wird auf technische Machbarkeit geprüft. Wir werden darüber weiter berichten.

Solltet ihr auch Anregungen und Vorschläge haben könnt ihr sie an uns senden (glb.gemeinde@aon.at) wir werden sie in euren Namen an die zuständigen Stellen weiterleiten.

Weniger wert als Ware?

Die Missstände unserer Züge werden immer größer, Einsparungen in allen Bereichen dürften hier immer öfter im Vordergrund stehen. Freigabetasten die man während dem ganzen Fahrgastwechsel gedrückt halten muss, oder eine Tür die sich sofort nach dem öffnen wieder schließt und die nur offen bleibt, wenn der Fahrer die Füllerkante drückt.

Von den Bremsen will ich gar nicht viel schreiben, denn jeder zweite Zug bleibt im Gefälle ohne Solonoide 500 überhaupt nicht stehen und der äußere Eindruck bleibt ja nicht einmal mehr dem Fahrgast verborgen. Diese Fehler treten immer wieder an gleichen Zügen auf. Nach langjähriger Tätigkeit in der Werkstätte weiß ich zu gut wie Bremsen seitens der Messpartie eingestellt werden.

Bei LKW Kontrollen (ausgenommen Gefahrgüter) werden bei schadhafte Bremsen und anderen Einrichtungen sofort die Nummerntafeln abgenommen (auch Reisebussen).

Fazit: Sind Menschen weniger Wert als Konsumgüter, wie weit wird uns der Ein-

sparungswahn der Wiener Linien uns noch bringen?

Eine der wichtigsten Forderungen ist eine personelle Aufstockung des Verschlusspersonals um auch defekte Züge sofort tauschen zu können.

Die völlig überalternden Typ E Züge verfallen und sollten ausrangiert bzw. in der ZW generalsaniert werden. Ob das möglich sein wird, ist zu bezweifeln, da ja nicht einmal die original Ersatzteile vorhanden sind.

Jahrelang wurde in den Wagenpark der Straßenbahn nichts investiert, heute fahren wir mit teilweise über 40 Jahre alten Garnituren spazieren, die Entscheidung zum Ankauf neuer Züge kam viel zu spät und ist viel zu schleppend vor sich gegangen!



Eurer

Heinzl Koudelka

Bhf. Speising



Statements aus dem Forum der Wiener Linien

www.glb-gemeinde.at

Die Meinung der Diskutanten muss nicht mit der unseren übereinstimmen.



Gesundheitsförderung — zuviel Krankenstände

von beinhart

hallo !

in einer FSG - zeitschrift für das magistrat beschäftigt sich ein arbeitsmedizinerin mit zuviel krankenstand !

bei uns geht man einen anderen weg - zuviel krankenstand - einschüchtern - kündigung ! durch die neue DBV wird der druck noch mehr . damit werden die krankenstände steigen ! aber die gesundheitsförderung wird in die hand der mitarbeiter gelegt siehe letzten teamgeist !

der betrieb macht es nach dem florianiprinzip — du mitarbeiter bist für deine gesundheit zuständig - ich als arbeitgeber erwarte mir einen ausgeruhten , gesunden & motivierten mitarbeiter !!!

damit geht unser betrieb den falschen weg :

„ das kapital eines betriebes sind gesunde mitarbeiter „

mfg werner

v47/bhf erdberg

ps: viele mitarbeiter müßten zeitig sterben ,da aus spargründen die gesundheitsförderung nicht umgesetzt wurde seit 1994 !!!!

von Privatmann

Jammert da ein geschützter - überbezahlter - privilegierter Gemeindediener über seine Arbeit - hat sich endlich das Krankfeiern bis zu euren Führungsstab herumgesprochen - wird dem endlich ein Riegel vorgeschoben um den Steuerzahler zu entlasten.

Krankfeiern in der Privatwirtschaft ist auch nicht möglich, Privathackler bekommen auch nichts geschenkt da muß um weniger Geld mit weniger Krankenstand gearbeitet werden - sind Gemeindediener etwas besonderes daß sie gegenüber den Privaten 100% Krankenstand mehr aufweisen dürfen.

Ihr Gemeinderaunzer tut mir so leid dieser beinhart der ist besonders arm - hoffentlich stirbt er nicht auch so frühzeitig wie seine vielen anderen Mitarbeiter an Überarbeitung.





von beinhart

hallo privatmann !
ich jammere nicht ich stelle fest !
ein kollege von eine bereich der wiener linien ist mit 54 jahre gestorben . er war
wechseldienstler wie ich !!!
wechseldienstler heißt unregelmäßig essen ,
keine geregelten schlaftzeiten , stress , usw. .
in der privatwirtschaft gibt es auch solche berufe nur nach 10 jahren späterens sattel
man um .
das können geschützte, überbezahlte &
priviligierte bedienstet nicht !!!
auch gibt es in der privatwirtschaft besser
bezahlte job , es kommt nur auf die weiterbildung an .
nun diese weiterbildung bleibt mir verschloßen , dienstlich bedingt !
mein dienst kann um 4 uhr in der früh beginnen (frühdienst) und um 1uhr in der früh (spät
dienst) enden !
solche zeiten gibt es sicher nicht in der
privatwirtschaft ausgenommen handel , verkehr , gastronomie , oder ?
es gibt in unseren job die meisten scheidungen ! familienarbeit wie kinderbetreuung
,schule , usw. machen meistens die ehfrauen ,bedingt durch die dienstzeiten !
also werter privatmann , melde dich doch bei den linien für eine job als fahrer ,
aber schreib gleich die wochende und deien freunde ab !!!
mfg werner
v47/bhf erdberg

Nur mal so

von fortyniner

man die Hölle los hier
alle zufrieden mit den Arbeitsbedingungen :-)
oder staunt ihr auch nur mehr über die seltsamen auswüchse der
einsparungsmassnahmen?
wie am wochenende linien D, 13A, 69A spitze was sich dort zeitweise abspielt, aber das
verstehen wir wohl nicht ist ja alles zum wohle der fahrgäste *aufnbodenrollvorlachen*



RBL – SINN oder Unsinn?

Nun eines steht außer Zweifel, dieses System war und ist sauteuer und wurde als zukunftsweisend angepriesen.

Mehr Kundendienstfreundlichkeit, ein effektiverer Betriebsablauf und selbstverständlich die damit verbundenen Einsparungen sollte dieses System bringen.

Im Bereich des Kundendienstes kann man geteilter Meinung sein, wie notwendig es ist, bei einem durchschnittlichen Intervall im Oberflächenverkehr von 3 bis höchstens 15 Minuten die Fahrgäste darüber zu informieren, wann der nächste Zug kommt.

Der GLB ist hier der Meinung, dass alleine die Kosten für die technische Umrüstung der Stationen in keiner Relation zum tatsächlichen Nutzen stehen.

Viele Fahrbedienstete schätzen, dass dieses System anzeigt, wann der Zug in der nächsten Haltestelle sein soll, dies hätte aber wesentlich kostengünstiger bewerkstelligt werden können!

Kommen wir zum Einsparungspotential von RBL,- hier steht im Vordergrund der massive Personalabbau im Bereich der Expediten.

Viele Linien werden in Zukunft keine Expeditoren mehr haben und zentral von sogenannten Disponenten betreut.

Diese Disponenten sind für mehrere Linien zuständig und dementsprechend chaotisch geht es bei Störungen bei den einzelnen Linien zu.

Es fehlt ihnen die Streckenkenntnis und die Übersicht welcher Bedienstete zur Zeit verfügbar ist. Ein weiteres Problem ist, wenn ein Bediensteter nicht zum Dienst erscheint. Ein Expediter merkt es selbstverständlich sofort und kann dementsprechend reagieren, ein Disponent merkt es frühestens wenn der Zug nicht besetzt ist.

Auch die wichtige Kommunikation vor Ort zwischen Expeditoren und Fahrbediensteten (z.B. Vorsteigenlassen, Einschübe von Bhf., usw.) fehlt völlig.

Der Disponent lässt einen Zug über den Bhf. fahren, wo natürlich keine Ablöse ist, weil alle brav am Expedit warten und keiner davon weiß. Bei Störungen vor Ort hat auch niemand eine Ah-

nung, wann er auf welchen Zug gehört. Na wie auch, wenn es ihm niemand sagt.

Weiters werden Züge bei Störungen wahllos eingezogen oder ins sogenannte Loch geschickt, gleichzeitig würde aber die Ablöse am Expedit benötigt usw.

Ein weiteres Problem ist die Verwahrung von Fundgegenständen. Es kann sicher nicht so sein, dass Bedienstete Fundgegenstände während des gesamten Dienstes bei sich aufbewahren müssen, weil das Expedit nicht mehr besetzt ist.

In vielen Gesprächen mit Expeditoren kam überall die gleiche einhellige Meinung zum Ausdruck, das RBL-System ist in dieser vom Unternehmen durchgeführten Form ein einziger Rückschritt, es bedeutet eine wesentliche Verschlechterung für den Betriebsablauf und demzufolge auch für die Kunden der Wiener Linien.

Das RBL könnte beim althergebrachten System die Expeditoren wunderbar unterstützen, doch dazu müssten die Expediten auch weiterhin besetzt bleiben.

Die Meinung vieler Expediten bekräftigt die Kritik des GLB, an den großteils dilettantischen Einsparungsmaßnahmen des Unternehmens.

Seit Jahren wird vorrangig im Fahrbetrieb und seinen Umfeld eingespart (Verschub, Werkstätte, Bauleitung, usw.). Diesen Wahnsinn und dessen Auswirkungen spüren heute Bedienstete und Fahrgäste im gleichen Maße!

Hier fehlt der Unternehmensleitung völlig das Fingerspitzengefühl, welche Maßnahmen sinnvoll sind und es zeigt sich immer mehr, dass augenscheinlich diese Entscheidungen von Personen getroffen werden die vom Fahrdienst und den Betriebsablauf keinerlei Ahnung haben!

Meint Euer Kollege
Roman Böhm-Raffay
Betriebsrat-Fahrdienst

W i n k e r

GLB – Reisen



7 tägige Ägyptenrundreise

6. – 12. November 2004 - Toppreis 779 €

Flug Wien – Cairo - Cairo – Assuan – Mittelklassehotel am Nil (2 Nächte) Gute Aircon-
Assuan Umgebung Staudamm/Philae – Inseltempel/Kamelritt zum Wüstenkloster/Feluckenfahrt am Nil

–
Ganztagesausflug Abu Simbel – Tagesausflug Luxor (Tal der Könige) -

Abends Rückfahrt mit Zug nach Cairo (erste Klasse Luxus Schlafwagen AC/inkl. Mahlzeiten) –
Cairo (3 Nächte) mit Besichtigung Ägyptisches Museum/muslemische Altstadt/koptisches
Christenviertel/voller Tag in Gizeh (Pyramiden/Sphinx) –

Rückflug Cairo – Wien

Trauminsel Boracay

Grundpaket 18 Tage vom 2. Februar – 20. Februar 2005

Grundpaket: Stand. DZ 1 300 € EZ 1 400 € Verl. Woche DZ 90 € EZ 180 €

Subri. DZ 1 400 € EZ 1 500 € Verl. Woche DZ 150 € EZ 250 €

Luxus DZ 1 550 € EZ 1 650 € Verl. Woche DZ 200 € EZ 400 €



Inkludierte Leistungen: Übernachtung, Sicherheitstaxen, Transfers.

Nicht Inkludiert: lediglich Visum und Mahlzeiten, Startgebühren ca. 8 €

Boracay gilt als Geheimtipp und wird mit einem Paradies verglichen, unsere
Anlage befindet sich direkt am White Beach, dieser Strand wurde unter die 10
schönsten Strände der Welt gereiht. Traumhafter weißer 7 km langer Korallen-
strand und Palmen bis zum Meer.

17 Tage Vietnamrundreise +1 Woche Badeaufenthalt Boracay

19. Jänner – 13. Februar 2005

DZ 2199 € EZ 2 499 €

Rundreise Vietnam

19. Jänner – 4. Februar DZ 1 899 € EZ 2 099 €

Wien-Doha-Bangkok-Hanoi (Hauptstadt Vietnams - Besichtigungsprogramm).

Fahrt nach Halong Bay - zu den wohl spektakulärsten Landschaften Vietnams gehört die im Nordosten
des Landes liegende Halong Bay. Tagesausflug mit Boot und ein Rasttag mit Bademöglichkeit.

Flug Da Nang/ Hoi An - Besichtigung Huyen-Khong-Tropfsteinhöh-
le, die Berge welche die fünf Elemente repräsentieren und die Ruinen
von My Son. -

Fahrt zur Kaiserstadt Hué am Wolkenpass von Vietnam von 1802
bis 1945 residierten hier insgesamt 13 Kaiser. Wir besichtigen die ehe-
malige 2x2 km große Hauptstadt (Zitadelle), sie ist heute die Altstadt
von Hué und beinhaltet den Königspalast mit der 'Verbotenen Stadt'.
Etwas südlich der Stadt Hue befinden sich die Kaisergräber der Nguyen-
Dynastie.



Flug nach Ho Chi Minh City (Saigon) Besichtigung der Stadt –

Fahrt zum Mekong Delta. (Bootsfahrt), Jade König Pagoda und Tunnelsystem der Vietkong -

Flug Saigon – Manila – Boracay mit Badeaufenthalt.

Alle Reisen werden von GLB-Gemeinde Betriebsräten betreut!

Anfragen/Anmeldungen bei Betriebsrat Böhm-Raffay Tel. 0664 1517922

Mail: roman.boehm-raffay@chello.at

GLB – ON – THE – ROAD

2004

Südtiroltour im Rückblick

Am 29 Mai 2004 war es endlich soweit, wir starteten unsere Bikes und fuhren von Wien los über die Autobahn, denn wir wollten unser Ziel möglichst schnell erreichen.

Nach ca. 480 km standen wir vor dem Swarovski - Riesen in Wattens

Swarovski - Riese



und ließen anschließend die Kristallwelten auf uns einwirken, bevor es zum Mittagstisch ging.

Danach ging's zügig nach Brixen weiter, wo wir schon erwartet wurden.

Nachdem wir alles erledigt hatten (Zimmereinteilung usw.) war gemütliches Beisammensein und für nächsten Tag Tour Besprechung am Programm.

Am Sonntag, bei herrlichen Sonnenschein ging es nach dem Frühstück los.

Über Bruneck und Toblach zu den 3 Zinnen, wo wir einen von unseren unzähligen Foto-stops machten.

Danach ging es zum Misurinasee , man kann diese Eindrücke die wir dort hatten weder mit Worte noch mit Foto's wiedergeben, es ist ein-

Misurinasee



fach erstaunlich, wie schön es dort ist.

Von Cortina d' Ampezzo hinauf zum Falzaregopass (2105) und weiter auf's Pordoi (2239).....

Unnötig zu erwähnen, dass da eine Kurve oder



Kehre auf die andere folgte!

Montag, und wieder starteten wir unsere Eisen bei herrlichen Sonnenschein, einige unserer Gruppe bevorzugten die Gardaseetour und der Rest der Gruppe tourte gemütlich durchs Ahrntal, Richtung Burg Taufers, einer

Burg Taufers



der mächtigsten Tiroler Wehrbauten (13.-15Jh.).

Das Bergwerk von Prettau wurde auch noch besichtigt und am Abend wurden dann die Erlebnisse des Tages erzählt.

Dienstag, das Wetter war trübe und diesmal kannte der Wettergott keine Gnade mit uns, aber das kann doch einen Biker nicht erschüttern, rauf auf unsere Böcke und los ging's.

Erst zum Jaufenpass (2094), wo der Wettergott noch erbarmen zeigte, aber wir wollten

es genau wissen und kurvten auf's Penserjoch (2211), doch da spielte uns das Wetter einen Streich, aber wir gaben nicht auf und fuhren nach Bozen, die Altstadt besichtigen. An diesen Tag radelten wir 300 km trotz Regen.

Mittwoch, stand das Stilfserjoch am Plan, doch dieses war wegen Schneefall gesperrt. Was tun? Improvisieren war jetzt angesagt, also kurvten wir zum Reschensee und weiter nach



Kastelruth und auf die Seiseralm. Dieser Tag endete mit geradelten 370 km.

Am Donnerstag war das Wetter herrlich. Wir teilten uns in zwei Gruppen auf, eine Gruppe klapperten die 13 Pässe ab, die andere fuhr über die Weinstraße durch die heimeligen Weinbaudörfer zum Kalterer See. Dann ging es weiter über die wildromantische Dolomitenstraße durchs Eggental nach Welschnofen



(1182), im Rosengartengebiet noch ein Halt beim farbenprächtigen Karersee.

Ein intensives Landschaftserlebnis bietet Wolkenstein, dann noch auf's Sellerjoch (2244), und nicht vergessen das Grödnerjoch (2121).

Freitag war ein kurzer Bikertag, da bezwan-

gen wir mit unseren Eisen noch den Giaupass (2236) und über Cortina

d' Ampezzo düsten wir in unser Hotel zurück, da ein Grillabend am Programm



stand, den wir bei bierologischer Flüssigkeit genossen. Ein lustiger geselliger Abend begann, aber doch mit etwas Wehmut es war gleichzeitig unsere Verabschiedung von ganz



lieben Menschen die wir dort kennen gelernt hatten und auch von dieser wunderschönen Gegend.

Eine wunderschöne Woche war zu Ende. An dieser Stelle möchte ich mich noch bei der gesamten Gruppe bedanken für die Kollegialität und für die Freundschaft die jeder einzelne mitgebracht hatte.



Die Heimreise führte über Staller-Sattel (2052), Tirol – Kärnten – Turracher-Höhe (1783), - Steiermark – Wien!

GLB - Preishammer

2 Wochen Thailand – Pattaya

850 €

Abflüge ab September 2004 – März 2005
mehrmals wöchentlich.
(Ausgenommen 15.12.2004 – 07.01.2005)

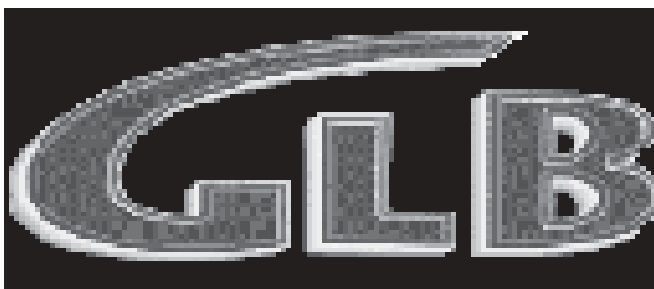
Andere Destinationen (Pukhet, Koh Samui
usw.) auf Anfrage!



Leistung:

Linienflug mit Qatar Airways,
Mittelklassehotel, AC-Zimmer mit
TV/Radio/Minibar und Frühstück,
Pool, Hotelsafe, Meeresblick
möglich, inkl. aller Taxen/
Gebühren/Transfers.

Nicht inkludiert lediglich 500
Baht (ca. 10 € Ausreisesteuer)



DER *Juli/August* WINKER

IMPRESSUM:

Herausgeber, Verleger und Hersteller:

Fraktion GLB in der GdG, 1090 Wien, Maria Theresien Str. 11. **Redaktionsbüro:** 1170 Wien,

Elterleinplatz 6/2 - Tel.: 407 69 36;

e-mail: glb.gemeinde@aon.at

www.glb-gemeinde.at

Verlags- und Herstellungsort: Wien.

Fotos: copyright by GLB/GdG